

William Shakespeare

**Othello, der Mohr  
von Venedig**

Aus dem Englischen von  
Wolf Graf Baudissin

Anaconda

Titel der englischen Originalausgabe: *The Tragedy of Othello, the Moor of Venice* (entstanden um 1603). Uraufführung: 1. November 1604 im Palace of Whitehall in London. Erstdruck: 1622 (Quarto). Deutsche Erstaufführung: 1766 in Hamburg. Der Text folgt hier der Edition William Shakespeare: *Sämtliche Werke in drei Bänden*. Band III: *Tragödien*. Nach der 3. Schlegel-Tieck-Gesamtausgabe von 1843/44. München: Winkler 1988. Er wurde unter Wahrung von Lautstand, Interpunktion und grammatischen Eigenheiten den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung angepasst.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2013 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Théodore Chassériau (1819–1856), »Othello and Desdemona in Venice« (1850), Louvre, Paris / Giraudon / bridgemanart.com

Umschlaggestaltung: agilmedien, Köln

Satz und Layout: InterMedia – Lemke e. K., Ratingen

Printed in Czech Republic 2013

ISBN 978-3-7306-0052-8

[www.anacondaverlag.de](http://www.anacondaverlag.de)

[info@anacondaverlag.de](mailto:info@anacondaverlag.de)

## PERSONEN

HERZOG VON VENEDIG

BRABANTIO, *Senator*

Mehrere SENATOREN

GRATIANO, *Bruder des Brabantio*

LODOVICO, *Vetter des Brabantio*

OTHELLO, *ein vornehmer Mohr in venezianischen Diensten*

CASSIO, *sein Leutnant*

JAGO, *sein Fähnrich*

RODRIGO, *ein junger Venezianer*

MONTANO, *Statthalter von Zypern*

Ein DIENER *des Othello*

DESDEMONA, *Brabantios Tochter*

EMILIA, *Jagos Frau*

BIANCA, *Kurtisane, Cassios Geliebte*

MATROSE, BOTE, HEROLD, GERICHTSDIENER, OFFIZIERE,

EDELLEUTE, MUSIKANTEN und GEFOLGE

*Szene im ersten Aufzug in Venedig; hernach in Zypern.*

## ERSTER AUFZUG

### ERSTE SZENE

*Venedig. Eine Straße.*

*Es treten auf RODRIGO und JAGO.*

RODRIGO: Sag mir nur nichts, denn damit kränkst du mich,  
Dass Jago – du, der meine Börse führte,  
Als wär sie dein – die Sache schon gewusst.

JAGO: Zum Henker! Doch Ihr wollt mich ja nicht hören.  
Hab ich mir je davon was träumen lassen, 5  
Verabscheut mich!

RODRIGO: Du hast mir stets gesagt, du hassest ihn!

JAGO: Verachte mich, wenn's nicht so ist.  
Drei Mächtige aus dieser Stadt, persönlich 10  
Bemüht, zu seinem Leutnant mich zu machen,  
Hofierten ihm – und auf Soldatenwort,  
Ich kenne meinen Preis – das kommt mir zu.  
Doch er, verliebt in seinen Stolz und Dünkel,  
Weicht ihnen aus, mit Schwulst, weit hergeholt,  
Den er staffiert mit grausen Kriegssentenzen, 15  
Und kurz und gut,  
Schlägt's meinen Gönnern ab; denn »Traun«, so spricht er  
»Ernannt schon hab ich meinen Offizier.«  
Und wer ist dieser?  
Seht mir! ein gar ausbünd'ger Rechenmeister, 20  
Ein Michael Cassio, ein Florentiner,  
Ein Wicht, zum schmucken Weibe fast versündigt,  
Der niemals eine Schar ins Feld geführt  
Noch von der Heeresordnung mehr versteht  
Als Jüngferchen; nur Büchertheorie, 25

- Von der in seiner Toga wohl ein Ratsherr  
 So weislich spricht wie er – all seine Kriegskunst  
 Geschwätz, nicht Praxis –, der nun wird erwählt;  
 Und ich, von dem sein Auge Proben sah  
 Zu Rhodos, Zypern und auf anderm Boden, 30  
 Christlich und heidnisch, komm um Wind und Flut  
 Durch solchen Rechenknecht, solch Einmaleins;  
 Der, wohl bekomm's ihm, muss sein Leutnant sein  
 Und ich – bewahre! – Seiner Mohrschaft Fähnrich.
- RODRIGO: Bei Gott! sein Henker würd ich lieber sein! 35
- JAGO: Dagegen hilft nichts; 's ist der Fluch des Dienstes.  
 Beförderung geht Euch nach Empfehl und Gunst,  
 Nicht nach dem Altersrang, wo jeder zweite  
 Den Platz des Vormanns erbt. Urteilt nun selbst,  
 Ob mich wohl irgend Recht und Dank verpflichtet, 40  
 Zu lieben diesen Mohren.
- RODRIGO: So dient ich ihm auch nicht.
- JAGO: Oh, seid ganz ruhig  
 Ich dien ihm, um mir's einzubringen; ei, wir können  
 Nicht alle Herrn sein, nicht kann jeder Herr  
 Getreue Diener haben. Seht Ihr doch 45  
 So manchen pflicht'gen, kniegebeugten Schuft,  
 Der, ganz verliebt in seine Sklavenfessel,  
 Ausharrt, recht wie die Esel seines Herrn  
 Ums Heu, und wird im Alter fortgejagt. –  
 Peitscht mir solch redlich Volk! Dann gibt es andre, 50  
 Die, ausstaffiert mit Blick und Form der Demut,  
 Ein Herz bewahren, das nur sich bedenkt;  
 Die nur Scheindienste liefern ihren Obern,  
 Durch sie gedeihn und, wenn ihr Pelz gefüttert,  
 Sich selbst Gebieter sind. Die Burschen haben Witz, 55  
 und dieser Zunft zu folgen ist mein Stolz.  
 Denn, Freund,

's ist so gewiss, wie Ihr Rodrigo heißt,  
Wär ich der Mohr, nicht möcht ich Jago sein.  
Wenn ich ihm diene, dien ich nur mir selbst;  
Der Himmel weiß es! nicht aus Lieb und Pflicht,  
Nein, nur zum Schein für meinen eignen Zweck.

60

Denn wenn mein äußres Tun je offenbart  
Des Herzens angeborne Art und Neigung  
In Haltung und Gebärde, dann alsbald

65

Will ich mein Herz an meinem Ärmel tragen  
Als Fraß für Krähn. Ich bin nicht, was ich bin!

RODRIGO: Welch reiches Glück fällt dem Dickmäul'gen zu  
Wenn ihm der Streich gelingt!

JAGO: Ruft auf den Vater,  
Hetzt den ihm nach; vergiftet seine Lust,  
Schreit's durch die Stadt, macht ihre Vettern wild,  
Und ob er unter mildem Himmel wohnt,  
Plagt ihn mit Fliegen; ist die Freud ihm Freude,  
Versetzt sie dennoch ihm mit so viel Pein,  
Dass sie etwas erleiche.

70

75

RODRIGO: Hier ist des Vaters Haus; ich ruf ihn laut.

JAGO: Das tut, mit gleichem Angstruf und Geheul,  
Als wenn bei Nacht und Lässigkeit ein Feuer  
Erspäht wird in volkreichen Städten.

RODRIGO: Hallo, Brabantio! Signor Brabantio, ho!

80

JAGO: Erwacht; hallo! Brabantio! Diebe! Diebe! –  
Nehmt Euer Haus in acht, Eur Kind, Eur Geld!  
He, Diebe! Diebe!

BRABANTIO *oben am Fenster.*

BRABANTIO: Was ist die Ursach dieses wilden Lärms?  
Was gibt es hier?

85

RODRIGO: Ist alles, was Euch angehört, im Hause?

JAGO: Die Türen zu?

BRABANTIO: Nun, warum fragt ihr das?